

## Mitarbeiter helfen Mutter-Kind-Projekt

1.111 Euro haben die Mitarbeiter des Marktbereichs Nord an „PiA – Paten in Aktion“ gespendet

Aus vielen einzelnen Euros ist eine stolze Summe geworden: 800 Euro haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marktbereichs Nord gespendet. Sie sind auf dem dritten Marktplatz im Rahmen des Veränderungsprozesses gebeten worden, für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Norden Berlins etwas Kleingeld zu geben. Marktbereichsleiter Olaf Schulz und seine fünf Regionalleiter haben die Summe auf 1.111 Euro aufgestockt.

Das Geld in Form eines symbolischen Schecks hat Olaf Schulz am 23. Juli an das Projekt „PiA – Paten in Aktion“ übergeben. PiA ist eine von zahlreichen Initiativen im Familienförderzentrum Panke-Haus im Soldiner Kiez in Wedding. Träger sind der Verein „Zukunft Bauen“ und die gemeinnützige Gesellschaft für innovative Jugendhilfe und Soziale Dienste „Casablanca“.

Doch nicht nur Olaf Schulz konnte sich im Panke-Haus in der Soldiner Straße ein Bild von der wichtigen Arbeit des Projekts machen. Sechs Mitglieder des Verstetigungsteams und Ibrahim Büyüksahin, Leiter der Region Tiergarten/Wedding, waren ebenfalls vor Ort. Sie erfuhren von Heidi Depil, Geschäftsführerin von



Foto: Berliner Sparkasse

Heidi Depil (2. v. l.) erhält von Olaf Schulz (3. v. l.) den Scheck. Die drei PiA-Mitarbeiterinnen Gudrun Lenski, Ursula Klüber und Nicole Figge (rechts davon) können das Geld gut gebrauchen. Regionalleiter Ibrahim Büyüksahin (2. v. r.) und die Mitglieder des Verstetigungsteams des Marktbereichs Nord René Adebahr (hinten rechts), Karsten Bliß, Jennifer Magnabosco, Maurice Meyer, Jana Rook-Öksüz und Anke Fehrmann (v. r.) haben sich von der Arbeit der Patenschaftsinitiative informiert.

„Zukunft Bauen“, Nicole Figge, Leiterin des Panke-Hauses, und den beiden PiA-Mitarbeiterinnen Gudrun Lenski und Ursula Klüber viele Details über die Aufgaben und Ziele der Patenschaftsinitiative.

PiA hilft jungen Müttern eines Mutter-Kind-Projekts. Im Prinzip geht es darum, Pate eines Kleinkinds im Alter zwischen ein und zwei Jahren zu werden und es mindestens zwei Jahre zu begleiten. Einmal wöchent-

lich mit ihm einige Stunden zu verbringen, um dem Kind einen Teil seiner Zeit zu schenken und ihm Dinge des Lebens zu zeigen, die es sonst vielleicht nie sehen wird. Denn die Mütter haben oftmals keinen Schulabschluss, keine berufliche Ausbildung und besitzen keine familiären Bindungen.

Zurzeit gibt es 15 Patenschaften, bis zu 20 können die PiA-Mitarbeiterinnen betreuen. PiA finanziert sich

ausschließlich selbst und ist daher auf Spenden angewiesen. „Wir können das Geld sehr gut gebrauchen. Daher danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere Arbeit mit ihrer Spende unterstützen, ganz herzlich. Dieses Engagement schätzen und würdigen wir sehr“, sagte Heidi Depil bei der Scheckübergabe.

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen hinter dieser Spende und freuen sich, dass sie damit Ihrer Initiative helfen können. Wir haben heute gesehen, dass unsere Entscheidung, PiA zu unterstützen, richtig war. Das werden wir unseren Mitarbeitern sagen, damit auch sie wissen, dass ihr Geld in gute Hände gelangt ist“, erklärte Olaf Schulz.

Die Idee der Spende kam aus den Reihen der Mitarbeiter des Marktbereichs. Das Bereichsverstetigungsteam, das die Marktplätze organisiert, hat die Idee Mitte Mai umgesetzt. Auf den Marktplätzen werden in der Regel Themen des Veränderungsprozesses präsentiert und diskutiert. Doch von den gemeinsam erarbeiteten Veränderungen im Marktbereich Nord sollte auch ein soziales Projekt in der Region profitieren. Etwa 600 Mitarbeiter gehören zum Marktbereich Nord, 400 von ihnen

besuchten den dritten Marktplatz.

Über die Stiftung der Berliner Sparkasse – Bürgerinnen und Bürger für Berlin – ist das Verstetigungsteam auf das Familienförderzentrum aufmerksam geworden.

Wer mehr über das Patenschaftsprojekt PiA wissen möchte, kann sich im Internet unter [www.paten-in-aktion.de](http://www.paten-in-aktion.de) darüber informieren oder selbst das Panke-Haus in der Soldiner Straße 76 besuchen. Übrigens: Paten werden derzeit für fünf bis sechs Kleinkinder gesucht.

ur